

Gießerei-Mitarbeiter tragen Kühltextilien

Kühler Kopf am Schmelzofen

Die Temperaturen in Gießereien erreichen an den einzelnen Arbeitsplätzen oftmals Werte jenseits der 100-Grad-Marke und erschweren jegliche Aktivität. Der Schmelzbereich der Georg Fischer GmbH in Friedrichshafen bildet hier keine Ausnahme. Das Unternehmen, das via Aluminiumguss vor allem Fahrwerksteile für die Automobilindustrie produziert, geht für seine Mitarbeiter mit dem Einsatz von Kühltextilien jedoch neue Wege, um die extreme Hitzeexposition erträglicher zu machen und das temperaturbedingte Unfallrisiko gezielt zu senken.

Als klarer Vorteil im Arbeitsalltag hat sich die einfache Handhabung der Westen und Bandanas von E.Cooline erwiesen. In Sekundenschnelle ist das High-Tech-Vlies aktiviert und entfaltet über das Prinzip der Verdunstungskälte seine regulierende Wirkung – mit doppeltem Effekt: Die Mitarbeiter profitieren nicht nur am Arbeitsplatz von mehr Wohlbefinden, sondern können dank der eingesparten Energie auch noch fit in den Feierabend starten. „Bereits zwei Tage nach dem offiziellen Startschuss für die Kühlwesten und Bandanas kam ein Mitarbeiter auf mich zu und schilderte begeistert von seinen Erfahrungen. Inzwischen höre ich immer wieder, dass die Kollegen selbst nach Schichtende bei weitem nicht mehr so müde sind

wie früher“, berichtet Claudia Fröhling, Fachkraft für Arbeitssicherheit der Georg Fischer GmbH. Obwohl im Entscheidungsprozess zum Einsatz der speziellen Textilien in erster Linie die Reduzierung der Unfallgefahr während der Arbeitszeit im Vordergrund stand, hatte die Einführung der Kühltextilien gleichzeitig einen spürbaren Einfluss auf die Mitarbeiterzufriedenheit. „Angefangen hat dabei alles aufgrund einer Weiterbildung“, erklärt die Expertin für Arbeitsschutz. Denn während einer solchen hatte der Arbeitsmediziner der Georg Fischer GmbH das erste Mal in einem Fachmagazin von den E.Cooline-Westen gelesen. Die Idee stieß bei Claudia Fröhling von Anfang an auf offene Ohren. „In den Westen sahen wir eine zusätzliche



Claudia Fröhling, Fachkraft Arbeitssicherheit am Standort Friedrichshafen, Georg Fischer GmbH.

Möglichkeit zur Steigerung der Arbeitsqualität, die im persönlichen Bereich des Mitarbeiters ansetzt“, so Fröhling.

Aktivierung und Gewicht als Zünglein an der Waage

Auf Basis der Gefährdungsbeurteilung wurde 2010 mit der Marktevaluierung begonnen und eine Ausschreibung – entsprechend der Einkaufsvorgaben der Schweizer Muttergesellschaft Georg Fischer AG – erstellt. In die engere Auswahl kamen letztendlich zwei Anbieter. Ein Praxistest mit Mitarbeitern der Gießerei brachte die Entscheidung. Bei der täglichen Arbeit hatten die Produkte der E.Cooline-Kollektion die Nase vorn. Die relevanten Faktoren: Benutzerfreundlichkeit und Gewicht. Die Aktivierung erfolgt bei E.Cooline allein über Wasser. Das Material wird nur kurz unter den Wasserhahn gehalten, damit es sich vollsaugt. Über die Menge an Flüssigkeit entscheidet der Anwender selbst. Nach wenigen Sekunden ist die Oberfläche trocken. Die Weste kann je nach Bedarf über oder unter der normalen Kleidung getragen werden und sorgt dank des Prinzips der Thermoregulation sofort für Erleichterung: Je nach Außentemperatur gibt das High-Tech-Vlies Verdunstungskälte ab und wirkt somit effektiv und auf natürliche Weise der Überhitzung entgegen. „Für die E.Cooline-Weste ist lediglich ein Wasserhahn notwendig, während die Aktivierung der anderen Weste einen Kühlschrank voraussetzt. Trotz des zusätzlichen Gewichts der aufgenommenen Flüssigkeit war die E.Cooline-Weste nach Meinung der testenden Mitarbeiter zudem immer noch leichter zu tragen als ihr Konkurrent



Schmelzereimitarbeiter Erkan Cakiroglu, links, und Jonathan Denkers bei der Arbeit.

Fotos: Georg Fischer

aus dem Eifach“, präzisiert Claudia Fröhling die ausschlaggebenden Kriterien.

Weste und Bandana auf Siegeszug

Inzwischen sind 20 Westen und ebenso viele Bandanas im Einsatz. Jeder Mitarbeiter, der in der Schmelzerei – als Arbeitsbereich mit der größten Hitze – beschäftigt ist, hat sein persönliches Kleidungsstück erhalten, für dessen Pflege er auch selbst verantwortlich ist. Ausgestattet wurden auch die Leihkräfte, die permanent bei der Georg Fischer GmbH eingesetzt sind. Alle wurden einzeln vermessen und nach Lieferung der Kühltextilien persönlich von einem Mitarbeiter der Pervormance international GmbH über Anwendung und Reinigung informiert. Auch hier spielte die selbsterklärende Handhabung erneut ihre Stärken aus. „Nachdem jeder direkt gesehen hatte, wie die Aktivierung funktioniert, war das Prinzip allen klar“, sagt Claudia Fröhling. Die Westen und Bandanas werden seitdem jeden Tag genutzt. Gerade bei der täglichen Reinigung des Schmelzofens führt die Funktionskleidung zu einer nachweislichen Erleichterung. Der Mitarbeiter, der die Schlacke mit der Krätze- stange abzieht, kann der Strahlungswärme von 60 bis 80 Grad Celsius deutlich besser Paroli bieten. Kombiniert werden die Kühltextilien dabei mit der silbernen Hitzeschutzkleidung, die vorher – allein getragen – zu starkem Schwitzen führte. Auch wenn dies nicht vollständig unterbunden werden kann, sorgt die Weste unter den speziell beschichteten Schutzmänn- teln zum Abweisen der Aluminiumspritzer für mehr Wohlbefinden. „Jeder Mitarbei-

ter hat hierbei schon seinen eigenen Stil ge- funden. Manche tragen das Vlies über dem Gießereihemd und der Latzhose, andere mit T-Shirt darunter. Wichtig ist allein, dass das Material nicht auf der nackten Haut aufliegt“, so Fröhling. Bis auf einen Kollegen, der aufgrund des persönlichen gesundheitlichen Hintergrunds Probleme mit den Kühltextilien hat, sind alle Mit- arbeiter froh über die neue Arbeitsklei- dung. Jeden Tag vor Schichtbeginn aktivie- ren sie ihre „kühlen Helfer“ im Wasch- becken der Gießerei. Auch zwischendurch werden die Westen und Bandanas immer wieder befeuchtet. Denn je nach Tempera- tur am Arbeitsplatz verdunstet das Wasser schneller oder langsamer.

Volle Akzeptanz von Anfang an

„Nachdem in den ersten Tagen die Umstel- lung deutlich spürbar war, wird der Um- gang mit den Westen und Bandanas zur Gewohnheit. Was bleibt, ist jedoch der per- sönliche Eindruck, nicht mehr so abge- spannt und müde zu sein“, berichtet Clau- dia Fröhling. Die Atmosphäre am Arbeits- platz ist laut der Expertin für Arbeits- sicherheit spürbar besser geworden. „Die neue Methode des Wärmeausgleichs hat auch eine psychologische Komponente. Oftmals wird der Einfluss von Hitze unter- schätzt. Denn es leiden nicht nur die Kon- zentrations- und Leistungsfähigkeit, wo- durch sich das Unfallrisiko erhöht. Die Belastung führt zu Ausgelagtheit, die wie- derum Aggression hervorruft. Hier mer- ken wir die Veränderung. Jetzt fühlen sich die Mitarbeiter körperlich wohler, das ent- spannt auch den Umgang miteinander.“

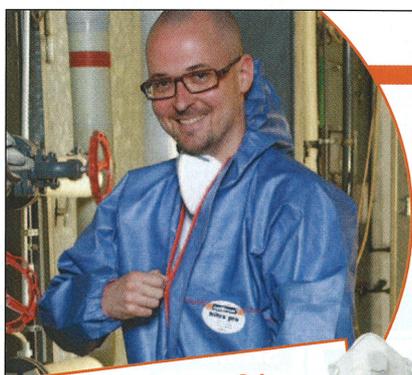
Regelmäßige Pflege unerlässlich

Dem nächsten Audit im Rahmen der Zer- tifizierung des Arbeitsschutzmanage- ments sieht Claudia Fröhling nicht zuletzt aufgrund der positiven Erfahrungen mit den neuen Hilfsmitteln in der Gießerei be- ruhigt entgegen. Der einzige Optimie- rungsbedarf besteht ihrer Meinung nach in der Reinigung der Textilien durch den Mitarbeiter. Obwohl sich die Pflege der Produkte selbst ohne Probleme gestaltet – das Material kann ganz normal bei 30 Grad mit pH-neutralem Pflegemittel in der Waschmaschine gereinigt werden, ste- hen noch einmal Einzelgespräche mit den Mitarbeitern an, die hier noch ein wenig Nachholbedarf haben. Um dem bei der Ar- beit unvermeidbaren Schweißgeruch zwischendurch Einhalt zu gebieten, hat jeder Schichtleiter zusätzlich eine Sprayflasche mit Geruchsneutralisierer erhalten, die in der Halle während der Arbeitszeit zur Ver- fügung steht. Bevor der Mitarbeiter bei- spielsweise in die Pause geht, kann er die Weste einsprühen und lüften lassen. Nach der Pause geht es dann wieder frisch ans Werk. „Trotzdem ersetzt das Sprühen na- türlich keine regelmäßigen Wäschen, das muss jedem klar sein“, so Fröhling. Wenn die Erprobungsphase der Kühltextilien vollständig abgeschlossen ist, folgt mög- licherweise bald eine Erweiterung des Be- stands. Claudia Fröhling überlegt bereits, auch die Kollegen der Instandhaltung mit den E.Cooline-Produkten auszurüsten.

Claudia Hasert

www.e-cooline.de

www.automotive.georgfischer.com



Hier kommt die gute Nachricht für alle Sicherheitsexperten

Im zeDress®-Sortiment der ZVG gibt es Spezialschutzanzüge für die verschiedensten Anwendungsbereiche – vom virenschutzgeprüften secutex® SL über den für die Asbest- sanierung geeigneten secutex® pro 5/6 bis zu atmungsaktiven Schutzanzügen aus 3-lagigem SMS-Material. So findet vom Veterinär bis zum Chemiarbeiter jeder das richtige Produkt. Die passenden Schutzmasken der Klassen FFP 1, 2 und 3 sowie Handschuhe und Überschuhe runden das PSA-Programm der ZVG ab. Wir beraten sie gern.

Weitere Infos rund um Schutzkleidung und Arbeitshygiene erhalten Sie von unseren Mitarbeitern am Messestand, im Internet oder per Mail an info@zvg-troisdorf.de.

AA Für Sie vor Ort:
18. - 21.10.2011
Düsseldorf Halle 4, Stand C46

ZVG Zellstoff-Vertriebs-GmbH & Co. KG · Tel. 02241 484-0 · Fax 02241 484-29 · www.zvg-troisdorf.de